

# KEB News

innovativ

Innovatives aus der  
**Katholischen  
Erwachsenenbildung**  
München und  
Freising

## Ausbildung digitaler Archivlotsen

Online-Zugang zu den Schätzen der  
Geschichte

Seite 2

## Studententag Bergspiritualität

Berge als neue Ritualorte

Seite 5

## Vernetzungstreffen für Kirchen- führer:innen

Gut vernetzt!

Seite 7

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Kirchliche Erwachsenenbildung ist wertvoll. Ihr Wert besteht unabhängig von der Verwertbarkeitsfrage. Ihre Koordinaten heißen: Rückbindung an das Evangelium, Ernstnehmen der individuellen Person, prozessual-organisierter Rollentausch von Lehrenden und Lernenden sowie Freiwilligkeit. Sie ist nützlich und keineswegs überflüssig; zugleich soll sie im guten Sinn übernützlich, also über das Maß des Notwendigen hinaus „überflüssig“ sein: d.h. überfließen an Gastfreundschaft, Achtsamkeit und Annehmen der Person.“ Jakob Johannes Koch, seit mehr als 20 Jahren Kulturreferent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, trifft mit seinen Worten und Wortspielen sehr gut den Kern der Erwachsenenbildung. In seinem impulsreichen Büchlein „Chancen kirchlicher Erwachsenenbildung in krisenhaften Zeiten“ finden sich auch „10 Pforten für den Gang über das Wasser“ sowie der Vorschlag einer Agenda des Jetzt-Handelns, um Chancen für künftige kirchliche Bildung zu eröffnen.



In einer seiner Thesen empfiehlt er, die Erwachsenenbildung solle den Dialog von Bildung, Kultur und Glaube vorantreiben. Mit Blick auf den vorliegenden Newsletter wird deutlich, dass die Zukunft schon begonnen hat. Die Ausbildung von digitalen Archivlotsen, die Vernetzung und Qualifizierung der Kirchenführer:innen, das internationale Erasmus-Projekt zu Trends in der Seniorenbildung und der Studententag zu geschaffenen Ritualorten in den Bergen bespielen genau diesen Dialog und machen christliche Inhalte in einer säkularen Welt „spruchreif“. Und zur kommunikativen Anschlussfähigkeit gehört es auch, die heute gängigen Methoden und Kanäle kennen und nutzen zu lernen. Das geschieht bei der Beschäftigung mit den neuen Sinus-Milieus, bei den Praxistreffs Social Media oder mit der einfachen Sprachübersetzung der EKP®-Materialien. So können das Buch und der Newsletter alle Engagierten in der Erwachsenenbildung bestärken und ihnen Mut machen, mit ihren Bildungsaktivitäten fortzufahren, um „Menschen zu Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität“ (Leitlinien) zu befähigen. Das wünsche ich Ihnen!

Clemens Knoll  
Geschäftsführer der KEB München und Freising  
Hauptabteilungsleiter Außerschulische Bildung

## Online zu den Schätzen der Geschichte

**Erstmals bietet in der Katholischen Erwachsenenbildung das KBW Miesbach einen Kurs an, der für die Arbeit mit dem Digitalen Archiv des Erzbistums qualifiziert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden ausgebildet, selbst mit dem Digitalen Archiv zu arbeiten und andere bei ihren Forschungen zu unterstützen.**

„Es gab im 18. Jahrhundert Floßmeisterinnen – und zwar nicht die Ehefrau eines Flößers, sondern eigenständig in diesem Beruf tätig!“ Eine der vielen überraschenden Entdeckungen im Modul 5 „Forschung zur Orts- und Pfarrgeschichte im Digitalen Archiv des Erzbistums“ ...

### Vom Hobby zum Archivlotsen

Die 19 Teilnehmenden widmeten sich dabei schon eigenen Forschungsvorhaben, wie zum Beispiel der Geschichte des Heimatortes. Historisch interessiert, in den verschiedenen Bereichen der Bildung, in Heimatvereinen oder in der Familienforschung engagiert, haben die frisch ausgebildeten Archivlotsen inzwischen alle Module des Kurses absolviert.

„Von September bis November läuft die Zertifizierung“, berichtet Dr. Roland Götz, stellvertretender Direktor von Archiv und Bibliothek des Erzbistums sowie Projektleitung gemeinsam mit Dr. Wolfgang Foit vom KBW Miesbach. Das Zertifikat kann durch einen Online-Test mit Sachfragen und die Präsentation einer kurzen Vermittlungseinheit erworben werden.

### Dokumente aus fünf Jahrhunderten online nutzbar

Das Digitale Archiv des Erzbistums ([www.erzbistum-muenchen.de/archiv-und-bibliothek](http://www.erzbistum-muenchen.de/archiv-und-bibliothek)), das im Juli 2019 den Publikumsbetrieb aufnahm, stellt mittlerweile mehr als sechs Millionen Seiten digitalisierter historischer Dokumente

zur kostenlosen Online-Nutzung bereit. Dadurch ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für die Forschung sowohl zur Familien- als auch zur Orts-, Pfarr-, Bistums und Sozialgeschichte. Die Quellen reichen von den Pfarrmatrikeln über Bistumsbeschreibungen und Visitationsprotokolle bis hin zu den vom Ordinariat über sämtliche Pfarreien geführten Akten. „Die älteste dokumentierte Visitation ist aus dem Jahr 1560!“, erzählt Dr. Roland Götz. Und: „Aufgeschrieben wird oft etwas, wenn ´s um Geld geht“. Für die Forscherinnen und Forscher gibt es zusätzlich Online-Hilfen in den Bereichen Familien-, Orts- und Pfarrgeschichte. In der Fülle dieser Angebote ist es mittlerweile nicht mehr



So wie hier sieht es im Archiv des Erzbistums nur noch an wenigen Stellen aus. Ein Großteil der Bestände kann inzwischen online genutzt werden (s. Screenshot rechts).

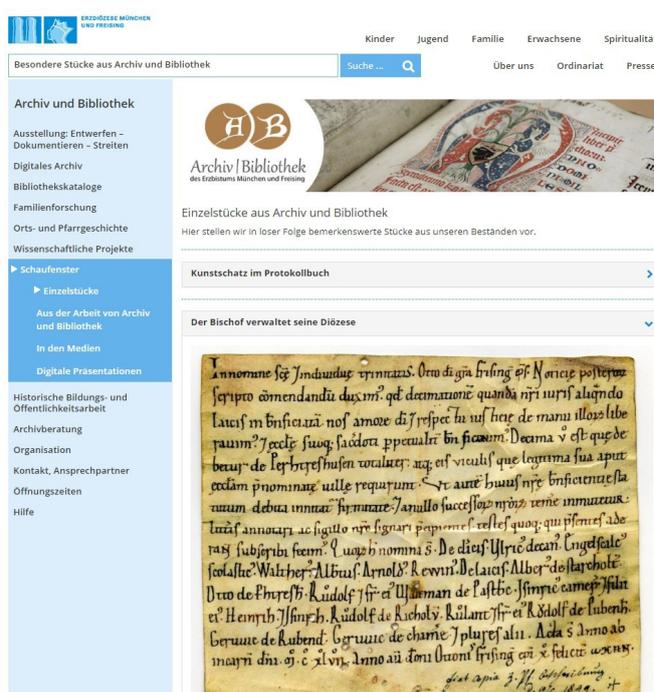


Foto: Stefanie Fischer

## Ausbildung zum digitalen Archivlotsen

ganz einfach, den besten Weg zur Beantwortung der eigenen Forschungsfrage zu finden. Die Ausbildung zum Archivlotsen will deshalb historisch Interessierte befähigen, selbst mit dem Digitalen Archiv des Erzbistums zu arbeiten und andere bei ihren Forschungen zu unterstützen, also auch als Multiplikatoren für andere zu wirken. Der Kurs wurde von der KEB ange-regt und im Rahmen des Programms „Innovative Projekte“ gefördert. Konzeption und Organi-sation liegen beim Katholischen Bildungswerk im Landkreis Miesbach in Zusammenarbeit mit Archiv und Bibliothek des Erz-bistums. Als Referentinnen und Referenten konnten ausgewiese-

ne Fachleute aus den Bereichen Archivwesen, Geschichte und Pädagogik gewonnen werden. Von den sieben Kursmodulen werden vier online durchgeführt; Auftakt und Abschluss finden

nung mit originalen historischen Dokumenten.

Die Kursmodule umfassen Ein-führungen in das Archivwesen und die alte deutsche Hand-schrift, Anleitungen zur Re-

cherche und Forschung im Digitalen Archiv sowie Hinweise zur Vermittlung der erlernten Kompetenzen.

Darüber hinaus gibt es Anregun-gen und Hilfen zur Nutzung des Digitalen Archivs in Schule und Bildungsarbeit. Dr. Roland Götz ist es ein wich-tiges Anliegen, das Angebot in die erzbischöflichen Schulen zu



Dr. Roland Götz mit Urkunde im Original und in digitalisierter Form

in Miesbach statt. Im Rahmen des Kurses machte das Archiv des Erzbistums erstmals sein eindrucksvolles Depot in Neufahrn bei Freising zugänglich und ermöglichte eine direkte Begeg-

tragen, so dass künftig je eine Lehrkraft als Multiplikator fungieren kann.

Der nächste Kurs ist schon in Planung ...



Fotos: © Gabriele Riffert

Exkursion im Rahmen des Ausbildungskurses: Im Depot des Archivs des Erzbistums in Neufahrn bei Freising sichten die Teilnehmenden originale Dokumente.

## INNOVATIVE PROJEKTE - das wird gefördert

Neue Formate und Ansätze		
KBW Miesbach	<b>Ausbildungskurs zum digitalen Archivlotsen:</b> Entwicklung und Durchführung eines Multiplikatorenkurses zur Nutzung des digitalen Diözesanarchivs	Mitarbeiterbildung/Qualifizierung Ehrenamtlicher
Bildungswerk Rosenheim	<b>Bühne des Lebens – Spiellabor:</b> das Miteinander, den Umgang zwischen den Generationen mit Elementen der Theaterpädagogik beleuchten	Seniorenbildung
KBW Garmisch-Partenkirchen (mit weiteren Kooperationspartnern)	<b>Digitalbegleiter*innen – Folgeprojekt:</b> Durchführung weiterer Qualifizierungskurse und Fortbildungsangebote, Unterstützung durch die Lernplattform, Entwicklung mit Blick auf die Übertragbarkeit des Konzepts auf Träger außerhalb der Diözese	Seniorenbildung
KBW Mühldorf	<b>Probier's mal mit Humor!</b> Konzeption einer „Humor-Akademie“, die sich mit dem Themenfeld Humor-Gesundheit-Resilienz-Corona-Seelsorge befasst	Gesundheitsbildung
Bildungswerk Rosenheim	<b>Weiterentwicklung der „HerzensSprechStunde“:</b> für neue Zielgruppen (Familien, Ehrenamtliche, Pflegenden), Erweiterung auf mehr Mitgliedseinrichtungen und die Weiterentwicklung der Marketingstrategie	Familienbildung, Seniorenbildung, Gesundheitsbildung
KBW Ebersberg	<b>Gemeinwesen-Mediatoren-Netzwerk</b> als gemeinsames Projekt des KBW und der Stadt Ebersberg	Politische Bildung

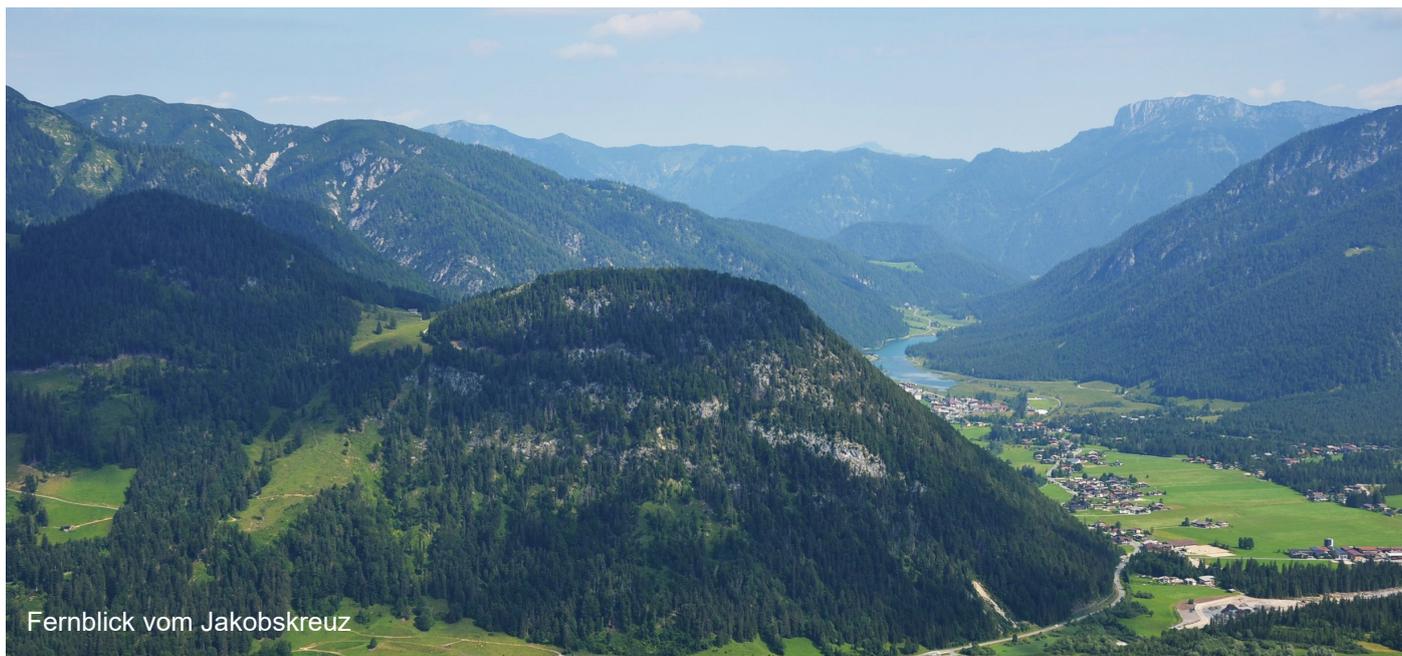
Aktionsbezogene Projekte		
BW Rosenheim	Biographische Briefe – Ein Seminar auf dem Postweg	Seniorenbildung
KEB München und Freising	Vernetzung der Kirchenführer*innen und Interessierten in regionalen Treffen	Theologische Bildung
KBW Berchtesgadener Land	Wortwechsel – umstrittene Themen im Gespräch	Politische Bildung
BW des KDFB	Pandemie-Perspektiven – Bildungsangebot zur Reflexion auf Gestern, Heute und Morgen	Theologische Bildung
KBW Erding	Digital to go: digitale Teilhabe stärken	Seniorenbildung
KBW Garmisch-Partenkirchen	„Ist die Kirche noch zu retten?“. Veranstaltung mit Prof. Heribert Prantl am 7.11.2022 in Murnau	Theologische Bildung
Domberg-Akademie	Nach welchem Bild bilden wir? Für eine diskriminierungsfreie Bildungspraxis	Politische Bildung
KBW Tölz	Das KBW-Internet-Café	Seniorenbildung
Domberg-Akademie	Bildung Up to date – Hybrides Fachforum Erwachsenenbildung am 6.7.2022	Mitarbeiterbildung/Qualifizierung Ehrenamtlicher



**Das Jakobskreuz auf der Buchensteinwand hat eine spirituelle Strahlkraft, aber auch eine touristische Nutzung. Dieses interessante Zusammenspiel wirft die Frage auf: Können spirituelle Orte in den Bergen „geschaffen“ werden? An diesem besonderen Ort in den Kitzbüheler Alpen hat sich ein Studientag mit dem Thema befasst.**

### Berge als neue Ritualorte

Von weitem sieht man es schon – das Jakobskreuz auf der Buchensteinwand im Pillersee-Tal ist mit einer Höhe von ca. 30 Metern das größte begehbare Gipfelkreuz der Welt. Es bietet neben der grandiosen Fernsicht Räumlichkeiten für Seminare, Hochzeiten und sonstige Veranstaltungen. Lädt solch ein Ort, bei dem die Gipfel der umgebenden Berge zum Greifen nahe sind, auch zum Innehalten und Verweilen ein? Kann er ein Ritualort werden? Was macht einen Ritualort überhaupt aus und wie darf der genutzt werden? Können spirituelle Orte in den Bergen „geschaffen“ werden?



Fernblick vom Jakobskreuz

Kirche und Tourismus greifen die tiefe Suche nach einer heilen Bergwelt auf, schaffen sinnstiftende Orte und erkennen – nicht nur für sich – darin eine große Chance für die Zukunft.

Direkt auf dem Jakobskreuz nahm ein Studientag am 16. Juli 2022 diese Fragen in den Blick und diskutierte darüber mit interessanten Persönlichkeiten.

Elisabeth Tyroller (Bayerischer Rundfunk) moderierte das Gespräch zwischen Billi Bierling (Bergsteigerin und Journalistin), Anna Kraml (Bergretterin und Theologin), Markus Kogler (Bergsportschule Fun Connection) und Dr. Ernst Wageneder (Priester und Referent für Pastoralinnovation und Tourismuspastoral).

Fotos: Max Aman

### Aus der Podiumsdiskussion

*„Ich bin hin- und hergerissen, was das Äußere des Jakobskreuzes betrifft. Was das Innere betrifft, bin ich sehr angetan.“*

*„Wir brauchen (Ritual-)Orte, wo wir uns finden können. Das ist für mich eindeutig in der Natur, aber nicht zwingend am Berggipfel.“*

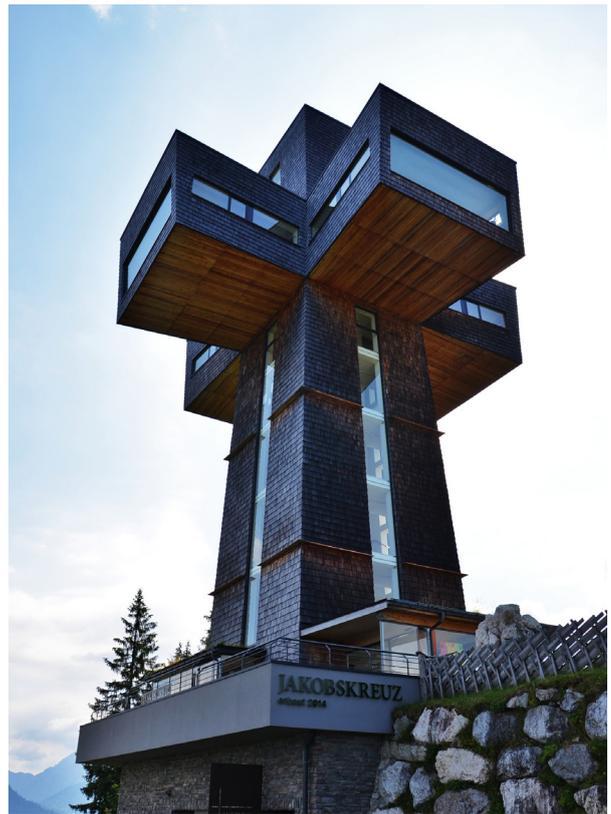
*„Ich muss nicht auf einem 6.000 m hohen Gipfel oder auch nicht auf dem Mount Everest stehen, um einen Ritualort zu finden. Das kann ich an jedem Berg.“*

*„Am Berg bin ich mittendrin in der Erfahrung von Weite, was den Berg zu einem besonderen Ort macht. In diesem Sinn ist der Berg ein spiritueller Ort.“*

*„Ritualorte sind Hilfen, um im Leben zurechtzukommen.“*

*„Obwohl ich kein religiöser Mensch bin, habe ich bereits am Berg ein Gipfelkreuz aufgestellt. Aus Dank, dass seit der Gründung der Bergsportschule vor zehn Jahren kein Unfall passiert ist.“*

Fotos: Max Aman



Innenraum im Jakobskreuz



Anna Kraml (Bergretterin und Theologin) bei der Podiumsdiskussion

Veranstalter des Studientags war [www.bergspiritualitaet.com](http://www.bergspiritualitaet.com): Max Aman, Kath. Bildungswerk Berchtesgadener Land, Karin Bayer-Ortner, Diözese Innsbruck, Daniel Jägers, DAV-Sektion Gipfelkreuz, Robert Hintereder, Erzbistum München und Freising, Dr. Ulrich Hörwick, Bistum Augsburg, Hans Maier, Bergexerziten, Thomas Roßmerkel, Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Benjamin Schwarz, Kath. Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen, Hermann Signitzer, Erzdiözese Salzburg.

## Gut vernetzt!

**Die KEB München und Freising e.V. lud 2022 in Kooperation mit den Kreisbildungswerken zu drei Vernetzungstreffen für Kirchenführer:innen ein.**

Erst Kaffee und Kuchen im Gasthof Gut Keferloh, dann eine Führung durch die wiederhergestellte romanische Kirche St. Aegidius. Anschließend brachte Marianne Wiesheu, Religionslehrerin und Kirchenmusikerin, ihrem Publikum den gregorianischen Choral näher – die Kirchenmusik der Romanik.

Ein inspirierender Ausflug für die Kirchenführer:innen (die meisten kannten diese Kirche noch nicht) und zugleich eine hervorragende Gelegenheit für die Teilnehmenden, in den Austausch zu kommen und sich zu vernetzen.

Keferloh war das erste Vernetzungstreffen am 14. Mai 2022, organisiert über eine Kooperation vom Fachbereich Tourismus und der KEB München und Freising, finanziert über ein innovatives Projekt der KEB.

Max Aman, Pädagogischer Referent für theologische Erwachsenenbildung, zur Idee der Vernetzungstreffen: „Wir möchten den Menschen, die Kirchenführungen anbieten, im Bildungskontext etwas Gutes tun – und gleichzeitig Austausch und Vernetzung ermöglichen.“

Die Treffen sind für die drei Regionen (Nord, Süd, Raum München) der Erzdiözese gedacht. Jeweils die regionalen Einrichtungen Münchner Bildungswerk, Bildungswerk Rosenheim und KBW Erding übernahmen die Organisation vor Ort.

Die einzelnen zuständigen Referenten sind Monika Kramer, zuständig für Kunst und Kultur im Raum München; Christof Langer und Nikolaus Hintermaier, beide theologische Referenten. Sie waren bei den Veranstaltungen jeweils vor Ort.



Romanische Kirche St. Aegidius in Keferloh bei München, Führung durch Gernot Roßmanith



Fotos: Josef Schmalzi



Fotos: Josef Schmalzl

Pfarrkirche Prien

Die zentrale Organisation liegt in der Hand von Angelika Brunnbauer, Pastoralreferentin vom FB 4.3.2.1. Tourismus im EOM.

Sie berichtet: „Das zweite Treffen war am 28. Mai in Prien für den Raum Süd. Der Schwerpunkt lag auf der Kirchenraumpädagogik. Als Referentin hatte ich Cornelia Gaiser, Gemeindefeferentin, geworben. Sie ist auf Kirchenführungen mit Kindern spezialisiert. In der Pfarrkirche in Prien zeigte sie uns einige Beispiele dazu; zum Beispiel kann man die Höhe eines Kirchenraums mit fünf Luftballons an einem Seil messen.“

Das dritte Treffen fand am 16. Juli in Wartenberg, Friedhofskirche Rocklfing, St. Georg für den Raum Nord statt. Paul Adelsberger führte durch die ehemalige Pfarrkirche, von der leider nur noch der Chorraum steht. Dort bewunderten die Teilnehmenden den spätgotischen Altar. Anschließend gab es im Pfarrheim in Wartenberg Kaffee und Kuchen.

Angelika Brunnbauer: „Bei allen Treffen ging es zunächst um das Kennenlernen. Die einzelnen Referenten konnten sich vorstellen und es kam bei allen drei Terminen zu einem sehr interessanten, lehrreichen und hilfreichen Austausch. Viele Vorschläge für Kirchenbesuche im Rahmen solcher Vernetzungstreffen für die nächsten Jahre wurden gemacht“.

Es kamen zwischen 10 und 15 Personen zu diesen Veranstaltungen, einzelne nahmen auch an allen drei Terminen teil. Durch den regen Zuspruch (Teilnahmegebühr 10 €) ist im Rahmen des innovativen Projektes 2022 noch ein viertes Vernetzungstreffen für den 15. Oktober in der alten St. Martins Kirche in Garmisch möglich. Das innovative Angebot soll auch 2023 beibehalten werden; neue Treffen sind angedacht. Die Bildungswerke sind eingeladen, in Kooperation mit dem FB Tourismus auch künftig Vernetzungstreffen anzubieten.



Führung mit dem Referenten Paul Adelsberger in der Friedhofskirche Rocklfing (Wartenberg)

### Fortbildungstage

Eintägige Fortbildungstage nach der Ausbildung für Kirchenführer:innen bietet die KEB München und Freising regelmäßig an. Die Themen und Termine finden Sie auf der Homepage der KEB. Ausstellungen des Dommuseums in Freising, diözesane Jubiläen, Themenanregungen aus der Praxis und aktuelle Fragestellungen werden berücksichtigt.

# Die neuen Sinus-Milieus

**Das Sinus-Milieumodell hat sich als einflussreiches Raster für die Planung und Entwicklung der Erwachsenenbildung bewährt. Nun wurde es den gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst und aktualisiert. Das Fachforum „Bildung up to date“ am 6. Juli 2022 nahm das aktuelle SINUS-Modell in den Blick und reflektierte seine Relevanz für die Erwachsenenbildung.**

Wie kann Bildung den Menschen helfen, sich in einer immer schneller verändernden Welt zu orientieren?

Dazu muss man betrachten, wie Menschen mit Veränderungen umgehen, wie sie die Welt sehen, wie sie leben und welche Werte ihnen wichtig sind.

chen und Freising e.V. und der Hauptabteilung Außerschulische Bildung das Fachforum Erwachsenenbildung 2022 organisiert – erstmalig im hybriden Format.

Der Vortragssaal in der Katholischen Akademie war gut gefüllt – zusätzlich waren mehr als

lieus vorstellte und Hinweise zur religiösen Kommunikation gab. Dabei wies er auf Entwicklungen hin, die die Milieulandschaft verändert haben und präsentierte Kern- und Potenzialzielgruppen der katholischen Kirche.

Prof. Dr. Jutta Reich-Claassen nahm anschließend die Frage in den Blick, was Zielgruppenkonstruktionen für Programmplanung und Angebotsentwicklung leisten können. Angebot und Zielgruppe verglich sie mit einem „Mobile“, das ins Gleichgewicht gebracht werden muss. Dabei sei auch zu überlegen, ob Erwachsenenbildung nicht auch dazu beitragen könnte, aus Milieus auszuweichen?

## Sinus-Milieus® in Deutschland 2021

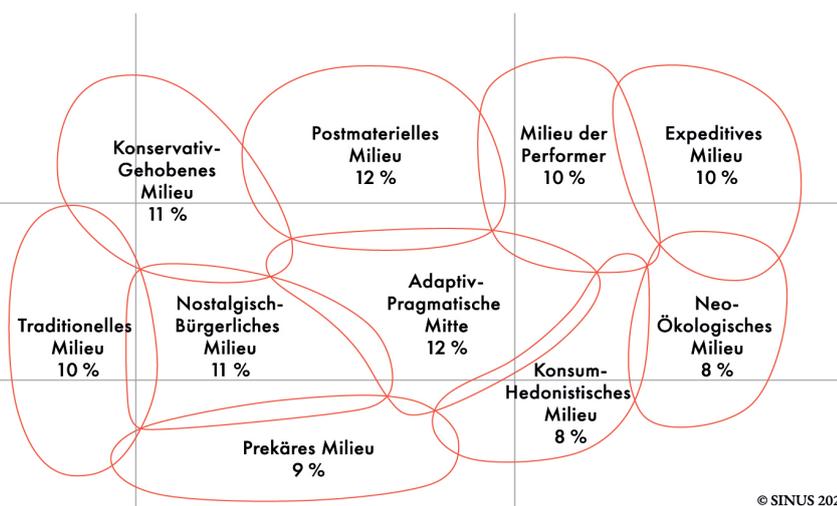
### Soziale Lage und Grundorientierung

#### Soziale Lage ↓

Oberschicht /  
Obere Mittelschicht

Mittlere  
Mittelschicht

Untere Mittelschicht /  
Unterschicht



© SINUS 2021

Die „Kartoffelgrafik“ der Sinus-Milieus in Deutschland 2021: Das Adaptiv-Pragmatische Milieu rückt ins Zentrum, das Nostalgisch-Bürgerliche Milieu bewegt sich aus der Mitte heraus. Neu ist das Neo-Ökologische Milieu.

Das Sinus-Institut untersucht seit vier Jahrzehnten die Lebenswelten der Menschen in Deutschland und unterteilt sie in Sinus-Milieus. Im Oktober 2021 hat Sinus ein neues Modell vorgelegt, das Veränderungen und Verschiebungen in der Gesellschaft erkennen lässt.

Die Domberg-Akademie hat in Kooperation mit der KEB Mün-

40 Personen von überall aus Deutschland zugeschaltet.

Dr. Claudia Pfrang, Direktorin der Domberg-Akademie, begrüßte die Teilnehmenden und hob hervor: „Um differenzierte Zielgruppen zu erreichen, braucht es den differenzierten Blick auf die Gesellschaft“ und „Für wen plane ich das Angebot, mit welcher Sprache, mit welcher Ästhetik erreiche ich meine Zielgruppe?“

Das war schon die Überleitung zu Dr. Marc Calmbach vom Sinus-Institut, der in seinem Vortrag die neuen Sinus-Mi-

Nach der Mittagspause ging es für die Teilnehmenden in die Workshops. Dabei galt es zum Beispiel, für die identifizierten Zielgruppen „Adaptiv-Pragmatische Mitte“ sowie das „Neo-Ökologische Milieu“ im gemeinsamen Brainstorming Angebote zu entwickeln. Weitere Themen waren die Online-Affinität der Milieus (Dr. Martin Ostermann), Sozialraumorientierung (Dr. Claudia Pfrang), Sprache und Milieus (Stefan Thessenvitz) und „So ticken Eltern in den verschiedenen Milieus“ (Tobias Trübenbach).

# Praxistreff Social Media

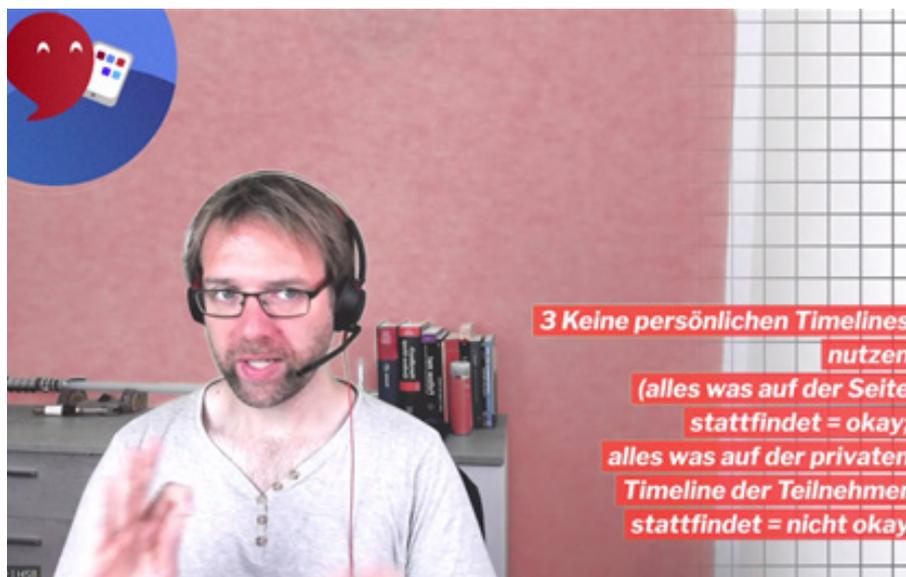
**Facebook, Instagram & Co – seit Mai 2022 organisiert die KEB München und Freising einmal im Monat ein digitales Praxistreffen für alle Interessierten. Wechselnde Fachdozenten geben einen kurzen Input zu wichtigen Themen im Social Media Marketing.**

Am 21. Juli, 13.00 – 13.45 Uhr, war es wieder soweit: Dieses Mal ging es um das Thema „Mehr Reichweite gewinnen“ mit Christian Allner von der Agentur Schrift-Architekt als Referenten. „Redaktionsplan“ und „Bildsprache“ standen im Mai und Juni auf dem Programm. Das Angebot der KEB München und Freising wird gut angenommen – bisher kam jede der Veranstaltungen auf 10 bis 17 Teilnehmende, die meisten aus den Mitgliedseinrichtungen.

Birgit Götz, Pädagogische Referentin für digitale Bildungsarbeit in der KEB, hat das neue Format konzipiert und stand für ein kleines Interview zur Verfügung:



Mehr Informationen und Anmeldung zu den nächsten Praxistreffs Social Media [hier](#).



Screenshot vom Praxistreff Social Media am 21. Juli: Referent Christian Allner gibt einen Input zum Thema „Mehr Reichweite gewinnen“

### Wie kam es zum neuen Angebot eines digitalen Praxistreffs Social Media?

Der Impuls kam ursprünglich aus den Netzwerktreffen des Bertearteam Handlungsfeld Digitales; die Idee wurde weiterverfolgt und konkretisiert. Vorüberlegungen dazu gab es schon letztes Jahr (Frühjahr 2021), dann begann die Planungsphase. Es gibt ja verschiedene Aktivitäten der Bildungswerke in Social Media, wie z.B. KBW online auf Facebook. Wir wollen mit dem regelmäßigen offenen Praxisaustausch Unterstützung anbieten, praktische Tipps, zugeschnitten auf das, was die Bildungswerke brauchen.

### Wie läuft ein Praxistreff ab?

Ein/e Fachdozent/in gibt einen kurzen Input zu einem klar umrissenen Thema aus dem Social Media Marketing. Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und dabei auch miteinander in den Austausch zu kommen.

### Welche Themen sind ab Herbst in Planung?

Wir starten nach der Sommerpause mit „Trends erkennen durch Keyword-Recherche“ am 29. September, weiter geht es mit „Tools, Apps und Tricks für gute Social Media Bilder“ (24. Oktober), „Call to Action“ (15. November) und „User generated Content“ (12. Dezember).

## Ukrainische Karte für das Eltern-Kind-Programm

Um die Akteure in der katholischen Familienbildung zu unterstützen, hat die KEB München und Freising eine EKP®-Karte in ukrainischer Sprache setzen lassen. Sie können diese Karte mit eigenem Logo und QR-Code gedruckt für Ihr Bildungswerk bestellen.

Тому що найкращий час – це час, проведений разом

Eltern-Kind-Programm (EKP®)  
Пропозиція для сімей з самого початку



«Eltern-Kind-Programm»® з самого початку!

Грати разом, сміятися, відкривати для себе світ

-  Адапована для різного віку (від немовля до трьохрічного віку)
-  Щотижневі зустрічі маленькими групами
-  На чолі з кваліфікованими організаторами
-  відкритий для всіх
-  Поруч з домом

Найкращий час – це час, проведений разом.

Kontakt Gruppenleitung

Kontakt KBW



Eltern-Kind-Programm (EKP®) розроблена Асоціацією католицької освіти для дорослих (KEB) в Мюнхені та Фрайзінгу та організована парафією за участю Католицької районної організації навчання (Kreisbildungswerke), яка відкрита для всіх батьків, незалежно від їх способу життя, віросповідання або національності.

Eltern-Kind-Programm (EKP®) – оригінальна програма, яка практикується більш ніж 40 років

Sie können diese Karte gedruckt für Ihr Bildungswerk bestellen. Die Druckerei von Don Bosco benötigt dafür das Logo Ihres Bildungswerks sowie einen QR-Code, der am besten direkt zur EKP-Ansprechperson in Ihrem BW führt. Für Ihre Bestellung wenden Sie sich bitte direkt an Frau Maria-Carmen Griesen, Mail: [Griesen@donbosco-medien.de](mailto:Griesen@donbosco-medien.de) (bitte c/c an Stefanie Fischer, KEB München und Freising e.V.). Die Satzkosten hat die KEB München und Freising übernommen; die Kosten für den Druck der eigenen Karte trägt das jeweilige Bildungswerk.

## „Erasmus-Abschlusswoche“ in Budapest

**Das Erasmus plus Projekt „New European Trends in Senior Development“, das im Februar 2020 in Kooperation mit Ungarn, Rumänien, Österreich und Deutschland startete, fand nun vom 11. bis 16. Juli 2022 in Budapest einen guten Abschluss.**

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ (Victor Hugo).

Wenn kognitive Fähigkeiten schon weitgehend eingeschränkt sind, so können die emotionalen Fähigkeiten mit Hilfe vertrauter Musik gezielt angeregt werden. Denn Musik weckt in erster Linie Erinnerungen.

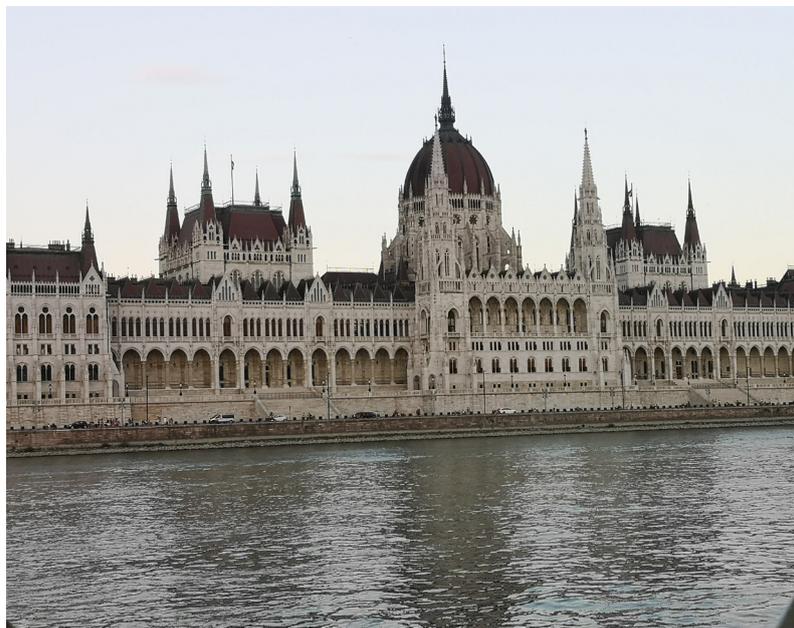
Musiktherapie ist nur einer der Bereiche, in denen die Teilnehmenden des Erasmus plus-Projekts ihre Kenntnisse vertiefen konnten. Auch Kinästhetik, Gedächtnis-, Erinnerungs- und Biographiearbeit ließen sich in abwechslungsreichen praktischen Übungen unmittelbar erleben und nachvollziehen.

Die Abschlusswoche in Budapest gab sowohl praktisch als auch theoretisch einen Überblick über die Inhalte der bereits stattgefundenen Workshops in den letzten beiden Jahren.

Es wurde allen Teilnehmenden bewusst, wie wichtig die Stärkung der körperlichen Fitness ist, um möglichst lange selbstständig zu bleiben, Lebensfreude zu verspüren und gesund zu bleiben.

Auch erfuhren sie, wie man möglichst lange die eigene Mobilität durch spezielle Übungen erhalten kann.

Die unterschiedlichen Ansätze im Bereich der Seniorenbildung



in den vier Ländern kamen dabei immer wieder zur Sprache. Die Teilnehmenden lernten viel im Austausch untereinander – und hatten viel Spaß!

Auch das Intergenerationelle Arbeiten konnte auf Grund der Altersmischung der Kurs-Teilnehmer:innen gut nachvollzogen werden. Das kreative Gestalten stand hierbei im Mittelpunkt.

Neben den vielen fachlichen Impulsen durfte bei der Abschlusswoche in Budapest natürlich die Kultur nicht zu kurz kommen. An einem Abend fand

eine Stadtführung statt; weiterer kultureller Höhepunkt war die Schifffahrt auf der Donau am Abend, bei der die vielen Sehenswürdigkeiten Budapests mit Begeisterung fotografiert wurden.

Der letzte Tag war schwerpunktmäßig der Evaluation des Projekts gewidmet. Alle waren sich einig, dass es ein für alle Beteiligten gewinnbringendes Projekt war – und der Austausch unterschiedlicher Nationen sehr von Vorteil!

Bericht und Fotos: Ursula Lay





### **SEO-Praxisschulung für Redakteur:innen am 18. Oktober 2022**

Aufgrund der großen Resonanz zum SEO-Vertiefungsworkshop im Februar gibt es eine Fortsetzung mit den Inhalten: **Metadaten und Keywords richtig hinterlegen – Überschriften optimieren**. Der Schulungsumfang umfasst 2,5 Stunden (9:30 – 12:00 Uhr). Mehr Informationen und Anmeldung [hier](#).

Im Nachgang zur Schulung besteht die Möglichkeit, an zwei digitalen Fragerunden teilzunehmen (8. und 22. November).

### **„Gerechtigkeit und Friede küssen sich“**

Im Rahmen der Online-Reihe **Biblisch motiviert <-> politisch engagiert** geht es am 23. November 2022 um Visionen für eine friedlichere Welt. Was trage ich bei und wie positioniere ich mich zwischen Pazifismus und Militarismus? Mehr Informationen und Anmeldung [hier](#).

### **Bedarfsermittlung für das Thema Barrierefreies Webdesign im Herbst – Bitte machen Sie mit!**

Das Thema „Barrierefreiheit“ ist Teil des Maßnahmenpakets aus dem Jahr 2021. Mittels einer 10-15-minütigen Online-Umfrage möchte das Beraterteam Handlungsfeld Digitales die für Sie relevanten Themen und Bereiche identifizieren. Berücksichtigt werden die verschiedenen Dimensionen: Zugang zu Medien – assistive Technologien – Präsenz & Mitgestaltung. Denn digitale Teilhabe ist die Voraussetzung für soziale Teilhabe!

Im Anschluss an die Befragung ist eine Schritt für Schritt-Umsetzung der Maßnahmen zur Barrierefreiheit geplant.

### **Impressum**

Herausgeber und Verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V. (KEB München und Freising)  
Clemens Knoll, Geschäftsführer KEB München und Freising

Redaktion: Stefanie Fischer

80333 München, Kapellenstraße 4, Fon 0 89/21 37-13 94,

Fax 0 89/21 37 -13 85

[erwachsenenbildung@eomuc.de](mailto:erwachsenenbildung@eomuc.de) [www.keb-muenchen.de](http://www.keb-muenchen.de)

Der Newsletter der Innovativen Projekte der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising erscheint dreimal im Jahr. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich unter [SFischer@eomuc.de](mailto:SFischer@eomuc.de) abmelden.

Hinweis:

Dieser Newsletter wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Für die Fehlerfreiheit, Genauigkeit und Aktualität der dargestellten Informationen wird dennoch keine Haftung übernommen.

Ebenso wurden die Links, die in diesem Newsletter auf externe Internetauftritte verweisen, geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Verantwortung und Haftung, sie unterliegen dem jeweiligen Betreiber der verlinkten Seite.

Hiermit distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. Den Newsletter erhalten rund 200 Personen.